

# Drei Mal Leben

von Yasmina Reza

Premiere am 28.4.2001

im Kleinen Haus

Röhke Werbung, Foto: Sanja Rothweiler



Karten 36 99 II

[www.duesseldorfer-schauspielhaus.de](http://www.duesseldorfer-schauspielhaus.de)

Düsseldorfer  
SCHAU SPIEL  
haus

# Drei Mal Leben

von Yasmina Reza

Deutsch von Eugen Helmlé

Henri

**Klaus Rodewald**

Sonja

**Eva Spott**

Hubert Finidori

**Max Volkert Martens**

Inès Finidori

**Sona MacDonald**

Regie

**Dominique Valentin**

Bühne

**Klaus Baumeister**

Kostüme

**Françoise Tournafond**

Musik

**Ludovic Virva**

Licht

**Wolfgang Wächter**

Dramaturgie

**Ingoh Brux**

Regieassistentz

**Guido Schumacher**

Bühnenbildassistentz

**Stefanie Pürschler**

Kostümassistentz

**Stefanie Bold**

Inspizient

**Jochen Fenes**

Souffleuse

**Ute Belz**

Dramaturgiehospitantz

**Karen Heinrich**

# Bild

UNABHÄNGIG · ÜBERPARTEILICH

DÜSSELDORF

☎ Leser-Telefon: 0211/1 30 11 52 ☎

## Premiere im Schauspielhaus „Drei Mal Leben“: Machtkampf zu Viert

Von  
**BRIGITTE RÖBEL**  
Die Aufführung – himmlisch! Und das nicht nur, weil in „Drei Mal Leben“ von Jasmina Reza so viel von Galaxien und Schwarzen Löchern die Rede ist. Sona MacDonald, Eva Spott, Max Volkert Martens und Klaus Rodewald machen das Stück zum Theater-Ereignis.

Das Quartett brilliert in dem von Regisseurin Dominique Valentin mit Witz und Leichtigkeit inszenierten Beziehungsdrama. Viele Bravos bei der Premiere Samstag

im Düsseldorfer Schauspielhaus!

Hauptfigur ist der Astrophysiker Henri (Rodewald). Seine Haltung bestimmt jeweils den Verlauf: ein Abend – in drei Variationen beleuchtet.

Die Ausgangssituation ist immer die gleiche: Henri streitet sich mit Frau Sonja (Spott), ob der quengelige (und unsichtbare) Sohn im Bett noch einen Keks essen darf oder nicht. Da erscheinen Ines und Hubert Finidori (MacDonald, Martens) – einen Tag zu früh.

In der ersten Szene kriecht Hen-

ri vor dem erfolgreicheren Kollegen fast am Boden. Denn er braucht seine Unterstützung. Finidori muss seine neue Arbeit „On the flatness of galaxies halos“ positiv bewerten. Sie soll Henri zum hoch bezahlten Forschungsdirektor aufsteigen lassen.

In der zweiten und dritten Version gibt sich Henri mal als trotziger Rebell, mal als Vernunftmensch. Doch immer endet der Abend mit viel französischem Wein im Chaos, geht es um die Frage der Macht. Sehenswert!



„Drei Mal Leben“ – ein glänzend gespieltes Beziehungsdrama. Szene mit Sona MacDonald, Max Volkert Martens, Klaus Rodewald und Eva Spott im Düsseldorfer Schauspielhaus



**Hai End zum  
Low End-Preis!**



**Hai End zum  
Low End-Preis!**



30.05.2001

SITEMAP

WEBSUCHE

ARCHIV

SERVICE

WERBUNG

KONTAKT

HILFE

suche nach:

## Yasmina Rezas Stück: "Drei Mal Leben" Katastrophe zum Käse

Von Thomas Linden

Kultur

Literatur  
Rock & Pop  
Kino-Programm  
Theater  
Ausstellungen  
Rechtschreibung

POLITIK

SPORT

WIRTSCHAFT

LOKALES

KÖLN

EUSKIRCHEN/EIFEL

RHEIN-SIEG

BONN

OBERBERG

BERGISCHES LAND

ERFTKREIS

RHEIN-AHR

LEVERKUSEN

AUS ALLER WELT

MAGAZIN

COMPUTER

VERKEHR

REISEN

WOHNEN

ANZEIGEN

IMMOBILIEN

KFZ-MARKT

STELLENMARKT

TREFFPUNKT

SCHNÄPPCHEN

REISEMARKT

TIERMARKT

WETTER

CHAT

FORUM

PUBLICPAGE

ALTENHILFE

Düsseldorf. Das Kind will nicht schlafen, es möchte einen Keks. Sonja (Eva Spott) ist jedoch eine prinzipientreue Mutter, es gibt keine Süßigkeiten im Bett.

Henri (Klaus Rodewald), ihr Ehemann, findet diese kategorische Strenge doch ein bisschen hart. Das Kind freut sich über den Apfel, den er ihm bringt, aber schlafen will es trotzdem nicht. Als es dann doch endlich Ruhe gibt, klingelt es an der Türe.

Hubert Finidori (Max Volker Martens) und seine Frau In'Ss (Sona MacDonald) haben sich im Datum verrechnet und sind einen Tag zu früh zum gemeinsamen Essen erschienen.

Dumm nur, dass man nichts als ein paar Käsewürfel im Hause hat.

Der Abend wird denn auch eine Katastrophe, denn in Finidoris Hand liegt es, ob Henri zum Direktor eines astrophysischen Instituts ernannt wird.

Und es sieht nicht gut für ihn aus, weil Finidori sofort Henris neue wissenschaftliche Untersuchung durch den Hinweis auf eine neue Veröffentlichung aus Amerika torpediert.

Was wie eine boshaft-amüsante Komödie beginnt, entwickelt sich schnell zu einem bitteren kleinen Gesellschaftsdrama.

Es scheint so, als habe Yasmina Reza der leicht abwertenden Kategorisierung, mit der die deutsche Kritik ihre Erfolgskomödie "KUNST" ins Boulevardfach einsortierte, mit ihrem neuen Stück "Drei Mal Leben" einen Riegel verschieben wollen.

Im Kleinen Haus des Düsseldorfer Schauspiels zeigt Dominique Valentin das Konversationsstück zunächst mit scharf pointiertem Witz, um sich dann vom Rhythmus des psychologischen Dramas führen zu lassen.

Tatsächlich bietet Yasmina Reza erneut eine perfekte Exposition, indem sie anhand der Kindergeschichte anschaulich das Verhältnis der Figuren zu sich zeigt.

Nach den Themen Sex in den 80er Jahren und Geld in

Kultur

Gastronaut

Tageskalender

Bestseller

Belletristik

Sachbuch

Musik

News

Charts

Tourkalender

Film

Hollywood-News

den 90er Jahren ist es nun die Kindererziehung, an der sich die geistigen Horizonte der Gesellschaft ablesen lassen.

Auf gigantischen Sofas, zwischen denen sich ein riesiger Couchtisch erstreckt (Bühne: Klaus Baumeister) entwickelt sich eine in ihren kleinlichen Verletzungen höchst sadistische Kommunikation.

Wie ein hilfloses Kind fühlt sich Henri sofort abhängig von Finidori, dem es ebenso Spaß bereitet, Henri zu demütigen wie seine Ehefrau InŠs; allein in Sonja findet er einen Gegenpart, was auch erotische Nuancen bei beiden freisetzt.

Drei Mal geht diese Szene über die Bühne, wobei die beiden Wiederholungen jeweils halb so lang sind wie die vorhergehende Szene.

Immer verbissener werden die Auseinandersetzungen, und mit jeder Szene wird der Ton kälter. So gewinnt der zunächst wankelmütige Henri an unbarmherzigem Stehvermögen.

Jeder der vier brillant agierenden Darsteller reizt seine Rolle geschickt bis in den letzten Winkel der Persönlichkeiten aus.

Gebannt folgt man dieser intelligenten Spielanordnung, die Dominique Valentin mit sichtlicher Freude zubereitet. Viel Beifall für sie und ihre Darsteller.

Spieldauer 90 Minuten, nächste Vorstellungen am 3., 5., 6. Mai, jeweils 19.30 Uhr.

Nächste Seite: [Tierisches Vergnügen in der Kinderoper: Jiri Pauers "Schneckendiplomat"](#)

Vorige Seite: [Pavel Mikulastik bot "Ester" in Bonn](#)

Übersicht: [KULTUR](#)

[HOME](#) [POLITIK](#) [SPORT](#) [WIRTSCHAFT](#) [LOKALES](#) [KULTUR](#)  
[AUS ALLER WELT](#) [MAGAZIN](#) [COMPUTER](#) [MOTOR](#) [REISEN](#)

# RHEINISCHE POST

ZEITUNG FÜR POLITIK UND CHRISTLICHE KULTUR

Düsseldorfs größte Zeitung

JAHRGANG 56

Donnerstag, 26. April 2001

Nr. 97

RHEINISCHE POST

DÜSSELDORFER STADTPOST

Am Samstag hat „Drei Mal Leben“ von Yasmina Reza im Großen Haus Premiere

## Ein präziser Geniestreich

Die bitterböse Komödie „Kunst“ machte Yasmina Reza zur meistgespielten Dramatikerin der Welt. Auch um ihrem zweiten Geniestreich „Drei Mal Leben“ reißen sich seit der umjubelten Uraufführung am Wiener Burgtheater die großen Bühnen. Das Düsseldorfer Schauspielhaus ist nun, am kommenden Samstag, Nummer neun im deutschen Premieren-Reigen.

Regie führt eine Französin: Dominique Valentin, die mit „Fräulein Else“ auch schon als Schauspielerin in Düsseldorf gastierte. Bei der geistreichen Gesellschaftskomödie um zwei Ehepaare, die sich bei einem gemeinsam verbrachten Abend nach harmlosen Auftakt gegenseitig zerfleischen, bewundert die Regisseurin vor allem, „wie präzise die Autorin ihre Sicht auf Menschen und Milieu beschreibt. Dabei aber so distanziert bleibt, als wäre sie auf dem Mond.“ Die Tiefe von „Drei Mal Leben“ habe sie erst richtig durch die Arbeit mit den Schauspielern entdeckt. Yasmina Reza habe ihr Talent, Charaktere zu entwickeln, mit der Leichtigkeit eines Salonstückes verbunden.

Gelingt ihr als Französin ein besserer Zugang zu dem in Pariser Akademiker-Kreisen angesiedelten Stoff? „Woher ich komme, ist nicht wichtig“, versichert Dominique Valentin, aber: „ich kenne die Regeln der französischen Gesellschaft sehr gut.“ Eines der Ehepaare ist mit Düsseldorfer Ensemble-Mitgliedern besetzt: Klaus Rodewald und Eva Spott. Die anderen Rollen haben Gäste aus Berlin übernommen, die jedoch mit hiesigen Theatern vertraut sind: Max-Volkert Martens war viele Jahre in Düsseldorf engagiert, Sona MacDonald sang „My Fair Lady“ an der Oper.



Wie verhalten sich Ehepaare? Sona MacDonald als Inès Finidori und Max-Volkert Martens als Hubert Finidori.

RP-Foto: Andreas Bretz

## **Bild-Zeitung (30. April 2001)**

**de Brigitte Röbel**

**Trois Versions de la Vie – Lutte pour le Pouvoir à Quatre**

« **Une soirée – céleste !**...Le quartet excelle dans ce drame à relations compliquées, mis en scène par Dominique Valentin avec esprit et légèreté. Beaucoup de bravos à la Première samedi soir... A voir absolument ! »

## **Kölner Stadtanzeiger (27. April)**

**Trois Versions de la Vie**

« Reza ébauche trois variations différentes de la même version - elle met en lumière dans des dialogues étincelants les vrais motivations des acteurs. Mise scène de Dominique Valentin avec Sona MacDonald, Klaus Rodewald, Eva Spott et M.V. Martens. »

## **Kölnische Rundschau**

**de Thomas Linden**

**Le Fromage accompagne la Catastrophe**

« Ca commence comme une comédie amusante et méchante et tourne vite en petit drame social et amer.

Dans le Düsseldorfer Schauspielhaus Dominique Valentin présente d'abord la pièce à conversation avec beaucoup d'esprit et d'humour, et se laisse ensuite guider par le rythme de ce drame psychologique. Chacun de ses quatre acteurs brillants explore son rôle habilement jusqu'au dernier recoin de sa personnalité.

**On suit, fascinés, cette intelligente organisation du jeu, que Dominique Valentin a composé avec un plaisir évident.** Beaucoup d'applaudissements pour elle et ses acteurs ! »

## **Rheinische Post (26. April)**

« **Un Coup de Génie précis!** »

**WWW. Theater.de. (Critique online du théâtre allemand)**

La représentation à Düsseldorf dirigée par le metteur en scène français Dominique Valentin de façon parfaite. Les quatre acteurs se sentaient visiblement bien dans leurs morceaux de bravoure, ils jouaient de façon inspirée et précise.

**Un vrai délice pour le Théâtre!**

Montag, 30. April 2001

**E**in Wohnzimmer, so abstrakt wie möglich: Zwei weiße Sofas auf einem schwarzen, mit Velours bezogenem Podest; „rechts und links zwei unauffällige Öffnungen ohne Türen“; die Rückwand vollkommen schwarz und eben. Yasmina Rezas Anweisung für den Spielort ihres Stücks „Drei Mal Leben“ hat Klaus Baumeister für Dominique Valentins Inszenierung am Düsseldorfer Schauspielhaus treffend umgesetzt, denn „worauf es ankommt“, schreibt die Autorin, „ist die Vorstellung des Wohnzimmers“.

Was beim ersten Blick auf die Bühne befremdend unpersönlich wirkt, entpuppt sich im Lauf der nächsten eineinhalb Stunden als wohlfeiles Ambiente für die beiden Akademiker-Ehepaare Hubert und Inés und Henri und Sonja, die hier eine besondere Art des Partykriegs zelebrieren. Paar gegen Paar, Frau gegen Frau, Mann gegen Frau, Chef gegen Untergebenen. Wie schon in dem Stück „Kunst“ zeigt die französische Schriftstellerin auch in ihrer neuesten Komödie, dass sie in scheinbar oberflächlich-spritzigen Dialogen die Tücken und Unwägbarkeiten der menschlichen Psyche ausloten kann.

## Mexikaner waren schneller

Den besonderen Reiz bekommt das Stück dadurch, dass Reza drei verschiedene Versionen des Abends anbietet. Ein Abend, der immer damit beginnt, dass der sechsjährige Sohn von Sonja und Henri weint, sich die genervten Eltern über die Frage „Keks oder kein Keks“ in die Haare bekommen; dass Henris Vorgesetzter Hubert mit seiner Frau Inés vor der Tür steht, während Henri und Sonja die beiden erst für den nächsten Abend zum Essen erwartet haben. Und immer jubelt Hubert seinem Angestellten im Lauf des Abends unter, dass einige Mexikaner dessen Abhandlung über galaktische Halos mit einer Veröffentlichung zuvorgekommen sind.

Wie Henri, der als Astrophysiker zum ersten Mal seit drei Jahren wieder an einer Veröffentlichung gearbeitet hat und kurz vor der Vollendung steht, mit dieser für ihn katastrophalen Nachricht umgeht, ist die Grundlage für die Lebens-Variatio-



## Die Quadratur der Paare

Zwei Männer, zwei Frauen vereint in einem Partykrieg, der in drei Versionen abrollt: Dominique Valentin inszenierte Yasmina Rezas Drama „Drei Mal Leben“ am Düsseldorfer Schauspielhaus.

Trost und Hinwendung sind nicht eben die häufigsten Emotionen in Yasmina Rezas Partykriegs-Stück „Drei Mal Leben“ am Düsseldorfer Schauspielhaus.

Foto: Andreas Brest

nen. Dabei wandelt er sich von völlig demoralisiertem Schwächling in der ersten Fassung über den ruppig-bezutrunkenen Trotzkopf in der zweiten zum souveränen-gelassenen Mitspieler, der ein wenig kokett zwischen Triumph und Depression schwankt, in der dritten.

Die Drei um ihn herum ändern ihre Verhaltensmuster zwar nicht annähernd so grundlegend wie Henri, aber in wichtigen Nuancen. Vor allem gibt es immer wieder neue Konstellationen in dieser „menage à quatre“.

Letzteres spielt Anna Badoras Regie-Gast aus Frankreich gerne in deutlichen sexuellen Bildern aus. Unterm Morgenmantel trägt Sonja (Eva Spott) rote Reizwäsche und spitzenbesetzte Strümpfe; der „Keks“-Kampf endet in einer eher gewaltsamen Kopulation mit Ehemann Henri, den Klaus Rodewald (noch) viel zu betulich und harmlos gibt, als dass eine derartige Reaktion zu ihm passen würde.

## Schwäche wird Stärke

Max Volkert Martens geht als selbstverliebter Dandy Hubert der toughen Sonja recht plump an die Wäsche, und dass auch Henri und die kreuzunglückliche, von ihrem Mann ständig gedeckelte Inés (Sona MacDonald) etwas miteinander haben könnten – wenn auch unter Alkoholeinfluss –, ist zwar nicht abwegig, passiert aber im „falschen“, im dritten Leben. Das hätte eher dem Henri der zweiten Version getaugt.

Valentins recht eindimensionales Regie-Konzept, das kaum eigene Ideen zeigt, sondern sich allein auf die Wirkung des Texts verlässt, wird allerdings von der Spielfreude der Darsteller aufgefangen. Die beiden Schwächsten in diesem Partykrieg, Rodewalds Henri und MacDonalds Inés, sind dabei künstlerisch die Stärksten. Sona MacDonald schwankt traumwandlerisch sicher auf dem schmalen Grat zwischen Selbstmitleid und Selbstironie, und Klaus Rodewald wandert zielgenau und glaubwürdig vom Rand des Geschehens in sein Zentrum.

HELGA BITTNER

□ Nächste Vorstellungen: 3., 5., 6. Mai, Kartentelefon: 0211/36 99 11.

# Liebesränke und spitze Bemerkungen

Gefeierte Premiere: „DreiMalLeben“

Von ISABELLE SIEMES

Professor Finidori nippt weltmännisch am Weinglas. Schenkt der Gastgeberin ein zuckersüßes Lächeln. „Ihr Mann ist etwas eingebildet“, sagt die trocken zu seiner Gattin. „Er liebt es, den Dandy zu spielen“, kommt es bissig zurück. Ein amüsantes Spiel über Akademiker präsentierte das Schauspielhaus am Samstag in „Drei Mal Leben“ von Yasmina Reza.

Das gelungene Dialog-Stück wirkt wie eine Parodie von Edward Albees Psycho-Drama „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“. Der Schauplatz ist ähnlich: ein unbedeutender Forscher und seine Frau erhalten überraschend Besuch von Kollegen. Die Vier entfalten subtile Spielereien von professoralen Konkurrenzfehden und wechselnden Wahlverwandschaften. Doch wo Albee erbarungslos Seelen entblößt, spinnt Reza französisch leichte Salongespräche.

Reza lässt, das ist der Reiz des Kopf-Theater-Stücks, die Besuchs-Szene dreimal ablaufen. Und Regisseurin Dominique Valentin bringt die drei Möglichkeiten eines Abends überzeugend auf die Bühne - fantastisch gestaltet von Klaus Baumeister als abstraktes drehbares Wohnzimmer mit tiefen cremefarbenen Sofas.

Mit einer bühnenbreiten Jalousie werden die Akte getrennt, in denen sich verbotene Liebesränke steigern: „Käsewürfel mit Speck esse ich am liebsten“, schwärmt Hubert (Max Volkert

Martens) in Variante Eins über den faden Imbiss der Hausherrin Sonja (Eva Spott). Beim nächsten Annäherungs-Versuch klingt das anders: „Wir haben 15 Sekunden Zeit, um uns zu verabreden.“ Beim dritten Anlauf fällt Henry direkt auf dem Sofa über sie her.

Auch der Konkurrenzkampf der Professoren präsentiert sich facettenreich. Als Hubert Henri (Klaus Rodewald) süffisant berichtet, ein anderer habe über sein Forschungsgebiet veröffentlicht, kommentiert Henri zuerst verzweifelt: „Das ist mein wissenschaftlicher Tod.“ In der letzten Szene telefoniert der Astrophysiker kurz, sagt dann beiläufig: „Der Konkurrent hat bloß über die Milchstraße geschrieben.“ Brillant spielt Sona MacDonald die Gattin Huberts: Bricht betrunken in Weinkrämpfe aus über eine Laufmaschine, um im nächsten Moment ihren Mann kühl zu attackieren: „Ich möchte dein pathologisches Verlangen verstehen, mich öffentlich zu demütigen.“ - Ergebnis: rasender Premierenapplaus und Bravo-Rufe.



Gemeinsam lachen Professor Finidori (Max Volkert Martens) ur Gattin (Sona MacDonald) ihre Gastgeber aus.

**Info Düsseldorf**  
 Telefonnummern S. 10  
 Top-Termine S. 10  
 Lebenshilfe S. 24

# Düsseldorfer Nachrichten

Seit über 120 Jahren  
 Düsseldorfs Zeitung

## DÜSSELDORFER NACHRICHTEN · KULTUR

### ■ *Pralles Leben und das gleich drei Mal*



In ihrem Stück „Drei Mal Leben“ entlarvt die französische Autorin Yasmina Reza das Akademikermilieu als perfides Konkurrenzsystem. Die Gesellschaftskomödie dreht sich um das gemeinsame Abendessen zweier Paare (Klaus Rodewald, Max-Volkert Martens, Sonja Mc Donald und Eva Spott), das sich zum Albtraum entwickelt. Premiere ist am Samstag um 19.30 Uhr im Kleinen Haus des Schauspielhauses. Aufführungen am Sonntag sowie am 3., 5., 6., 13. und 16. Mai. Foto: Bernd Nanninga



Heute mit den Tabellen und  
Ergebnissen der Düsseldorf-  
Fußball- und Handball-Ligen  
Sport Seite 24



Christian Cleric will heute  
Süddeutschlandsmittel als Pö-  
sawa-Nachfolger durchs Set 1  
Quiz führen Fernsehen S. 6



# WESTDEUTSCHE ZEITUNG

Düsseldorfer Nachrichten

Montag, 30. 4. 2001, 1.20 Uhr - D - Nr. 100

Unabhängig - Kritisch - Klar

WZ Montag, 30. April 2001

KULTUR

29

## Krieg der Sterne im Party-Format

Dominique Valentin inszenierte  
am Düsseldorfer Schauspielhaus  
Yasmina Rezas „Drei Mal Leben“.

Von Andreas Wlilk

**Düsseldorf.** Einen auf den ersten Blick eleganten Raum hat Klaus Baumeister im Kleinen Haus des Düsseldorfer Schauspiels eingerichtet: mit schwarzem Velourteppich und zwei sandfarbenen Couchen. Aber bei längerer Betrachtung ist die weitläufig-großzügige Black Box erstickend und „Leben“ dämpfend, besonders wenn's „Drei Mal“ abläuft. Weder Gemütlichkeit noch Dekor, auf Privates lässt nichts schließen: ein universaler Hohlraum, eine Raumstation. Also wie geschaffen für große Sternenkinder, denn die männlichen Partner der beiden hier kollidierenden Ehepaare sind Astrophysiker.

Yasmina Rezas Saison-Komödie ist in „Cape Gründgens“ gelandet. Ein bedrohlich schwelender elektronischer Musikmix, der die Szenen trennt, macht Science-fiction-Sound dazu und hebt das Stück über den Boulevard in eine

andere Sphäre. Oder soll es heißen. Dazu fällt ein Jalousien-Vorhang wie über eine antike Tragödie und schafft eine weitere Barriere zwischen uns, dem Stück, den Figuren und ihrer Realität in einer Pariser Wohnung.

Wie sieht die solcherart formal aufgerüstete Wirklichkeit aus, die aus dem Bürger ein wenig die Kanaille hervor kitzelt? Henri und Sonja streiten, ob ihr im Bett quengelnder sechsjähriger Pilius nach dem Zähneputzen noch Süßes essen darf; dann schellt es, und die Finidoris stehen in der Tür, die sich um einen Tag im Einladungs-Termin irrten. Das Theater geht los: ein Scharmützel, ein Schaukampf in drei Runden, die sich verknappert wiederholen, aber nuanciert ändern, offensiver und zynischer werden und das Beziehungs-Quartett in der Balance von sozialem Sieg und Niederlage variieren.

Auf den über Eck gestellten Sofas arrangiert Dominique Valen-



Party-Leichen nach der Zimmerschlacht: das „Drei Mal Leben“-Quartett Martens, MacDonald, Rodewald und Spott Foto: Rothweiler

tin ein Spiel mit Platzordnung und Gruppierungen. Die Frauen sind die Stärkeren, das ist nach mehrfach, verschiedener Ansicht von „Drei Mal Leben“ klar: Sonja, bei Eva Spott in perfekt beherrschter kühler Schöndigkeit; auch bei Ines Finidori, die Sonja MacDonald auf schöne Marlene-Beine stellt, wobei sie noch im alkoholisierten Torkeln Würde bewahrt und ihre verbalen nagel-

feilspitzen Dolche ausschickt. Sonjas Überlegenheit korrespondiert wiederum mit der von Hubert Finidori (geschmeidig, selbstgefällig und lässig: Max Volkert Martens). Von ihm erhofft Henri (Klaus Rodewald) biederstür und wie ein schlecht benoteter, trotzdem beflassener Schüler sich den Karriere-Quantensprung, Hubert, der das weiß, bringt ihn mit einer Mitteilung

über eine thematisch konkurrierende Publikation aus der Ruhe, die Henris wissenschaftliche Laufbahn ins schwarze Loch kapitulieren könnte. Valentins mondäne Inszenierung zeichnet Nonchalance, Süffisanz, Esprit und Chic aus und übersteigt damit Rezas Situationskomödie in ihrer gefälligen, gut geölten Harmlosigkeit. Henris Handy klingelt einmal iron-

nisch in der „Star Wars“-Leitmotive. Und das Stück, nach dem Modell einer steigenden und abfallenden Kurve gebaut, endet mit einem Donnerschlag: der Weltuntergang in Party-Format. Bei Büchnern würde es heißen: „Das Nichts ist der zu gebärende Weltgott.“ Bei Yasmina Reza geht man einfach nur nach Hause. (90 Min., Auff. 3., 5., 6., 13. Mai, Karten ☎ 0211/369911)

Donnerstag, 97/17  
26. April 2001, 70 Pf



# BILD

UNABHÄNGIG · ÜBERPARTEILICH

## DÜSSELDORF

☎ Leser-Telefon: 0211/1 30 11 52 ☎

### „Drei Mal Leben“: Chaos zu viert

In Paris oder London, Wien oder München – „Drei Mal Leben“ der französischen Autorin **Yasmina Reza** ist der Renner. Ein Erfolgsstück, das überall funktioniert.

Samstag (19.30 Uhr) hat es in der Regie von **Dominique Valentin** Premiere am Düsseldorfer Schauspielhaus.

Die Story: Astrophysiker **Henri (Klaus Rodewald)** will Forschungsdirektor werden, hofft, dass ihn Kollege **Finidori (Max-Volkert Martens)** bei seinem Vorhaben unterstützt. Er lädt ihn und seine Frau **Ines (Sona McDonald)** zu einem Abendessen ein. Nur leider kommen die **Finidori** einen Tag zu früh. Das trifft **Henri** und seine Frau **Sonja (Eva Spott)** so unvorbereitet, dass der Abend zu viert in die Peinlichkeit abstürzt.

Erzählt wird die Gesellschaftskomödie um Konkurrenz und Macht in drei Versionen. Am Ende kämpft jeder gegen jeden...  
Bei der Premiere

wird Physiker **Professor Rebhan** von der Düsseldorfer Heine-  
Uni mit im Publikum sitzen. Dramaturg **In-  
goh Brux**: „Er hat für

uns den Reza-Text wissenschaftlich überprüft, ist zu dem Ergebnis gekommen: Sie sind auf dem neuesten Stand.“



„Drei Mal Leben“ im Schauspielhaus. In dem Erfolgsstück spielen **Sona MacDonald**, **Max-Volkert Materns**, **Klaus Rodewald** und **Eva Spott** (von links)

Foto: GSTETTENBAUER

# Professoren im witzigen Wettstreit

Schauspielhaus: „Drei Mal Leben“

VON ISABELLE SIEMES

Professoren eilt der Ruf der weltfremden, ernsten Gelehrten voraus. Heiter wird es im Akademikermilieu, wenn die Herren in Konkurrenzkampf treten wie in der Komödie „Drei Mal Leben“ von Yasmina Reza - Premiere am Samstag im Schauspielhaus. Mit bissigen Dialogen skizziert die französische Autorin das perfide Macht- und Intrigensystem der Universität.

Zwei Astrophysiker und ihre Frauen verbringen einen gemeinsamen Abend, der in einem Albtraum endet.

Die Pariser Regisseurin Dominique Valentin, die bereits als „Fräulein Else“ in Düsseldorf

über Jahre in Düsseldorf engagiert.

Für die Inszenierung haben Valentin und Dramaturg Ingo Brux zu Studienzwecken die Düsseldorfer Universität aufgesucht. Mit Rat zur Seite stand ihnen Physikprofessor Rebhan, der die Theatermacher auf den letzten Stand der astrophysischen Forschung brachte und die Studie von Reza auch fürs deutsche Gelehrtenmilieu bestätigte. Damit Dialoge und Charakter zur Geltung kommen, hat sich Bühnenbildner Klaus Baumeister an die Vorgabe eines abstrakten Salons gehalten. Die Kostüme entwarf

## Karrieresystem

gastierte, sieht mehr als „gutes Boulevard-Theater“ in der Komödie: „Es geht auch um die Einsamkeit des Menschen im Karrieresystem.“

Die perfekte Mischung zwischen Unterhaltung und Ernst scheint das gelungene Rezept Rezas zu sein, die vor sechs Jahren bereits mit „Kunst“ einen Welterfolg landete.

Die Zuschauer dürfen deshalb mit Spannung „Drei Mal Leben“ erwarten, das vier Charakterfiguren auf die Bühne bringt, gespielt von Klaus Rodewald und Eva Spott sowie als Gäste aus Berlin Sona MacDonald und der renommierte Max-Volkert Martens, selbst einmal

## Gelehrtenmilieu

Francoise Tournafond, die auch schon fürs Theatre du Soleil arbeitete.

In diesem Monat gibt es nur noch einen Termin, am Sonntag (29. 4.). Im Mai wird dann am 3., 5., 6. und 16. im Kleinen Haus gespielt.

## Die Tipps der Kulturzeit in Kürze

Sendung vom 02. Mai 2001

Links

■ Kunsthistorisches  
Museum Wien

### El Greco



El Greco gilt als der expressivste unter den alten Meistern. Das Kunsthistorische Museum in Wien widmet dem Malergenie des 16.

Jahrhunderts eine große Sonderausstellung und präsentiert

damit den bedeutenden Künstler zum ersten Mal im deutschsprachigen Raum in einer monographischen Ausstellung. 40 Meisterwerke mit einem Versicherungswert von fast einer Milliarde Mark sind zu entdecken. "El Greco", im Kunsthistorischen Museum Wien, bis 2. September

Links

■ Düsseldorfer  
Schauspielhaus

### Drei Mal Leben



Der Ernstfall ist eingetreten, der erwartete Besuch kommt einen Tag zu früh. Henris Vorgesetzter Hubert Finidori erscheint mit Gattin. Der Abend zu viert mündet in Missverständnissen und

Peinlichkeiten. Das neue Stück der Erfolgsdramatikerin Yasmina Reza wurde von der Pariser Autorin und Regisseurin Dominique Valentin inszeniert. "Drei Mal Leben", am Schauspielhaus Düsseldorf, die nächsten Aufführungen am 3., 5. und 6. Mai.

### Mouse on Mars



Was einem beim Essen so alles durch den Kopf geht: Andi Thoma und Jan St. Werner von Mouse on Mars haben es vertont. Auf ihrem neuen Album "Idiology" sind allerlei elektronische Preziosen versammelt. Die

Düsseldorfer Noise-Pop-Pioniere benutzen Sampler, selbstgebaute Effektgeräte, nagelneue digitale und uralte analoge Klangerzeuger für ihre kunterbunten Soundcollagen. Im Mai ist Mouse on Mars in Deutschland und der Schweiz auf Tournee, die neue CD "Idiology" ist bei Rough Trade erschienen

◀ zurück

vor ▶

02.05.2001  
Kulturzeit

Kulturzeit Titelseite

3sat Startseite

copyright 3sat online

# Kölner Stadt-Anzeiger

KÖLNISCHE ZEITUNG  
UNABHÄNGIG · SEIT 1802 · ÜBERPARTEILICH

heute mit  
**TICKET**  
dem Freizeitmagazin

Köln, Freitag, 27. April 2001 · G 4237 · Ausgabe SK · Nr. 98 · DM 1,40

...

## **THEATER** **PREMIERE** **STÄDTISCHE THEATER**

### **DÜSSELDORF**

#### **Schauspiel/Kleines Haus:**

#### **Drei Mal Leben**

Das neue Stück der französischen Autorin Yasmina Reza zielt mitten in das marode Herz kapitalistischen Erfolgstrebens – und zwar mit den perfiden Mitteln eloquenter intellektueller Scheinargumentation. Der Astrophysiker Henri und seine Frau Sonja haben ein Kollegenpaar eingeladen, um – nach Abschluss einer wissenschaftlichen Publikation – die angestrebte Karriere voranzutreiben. Weil die beiden aber versehentlich einen Tag früher kommen als vorgesehen, läuft die Strategie völlig aus dem Ruder. Reza entwirft drei verschiedene Versionen ein und derselben Version – in funkenprühenden Dialogen, die die wahren Motive der Akteure in immer neuen Variationen decouvrieren. Unter der Regie von Dominique Valentin stehen Sonja MacDonald, Klaus Rodewald, Myriam Schröder und Max-Volkert Martens auf der Bühne.

## Wir wollen das nicht vertiefen

### 'Drei Mal Leben' von Yasmina Reza im Düsseldorfer Schauspielhaus

Von Vera Forester

Lieber Leser! Stellen Sie sich vor, Sie sind ein aufstrebender Himmelforscher, verheiratet mit einer tüchtigen Juristin, Vater eines sechsjährigen Jungen, der zur Einschlafzeit besonders ausdauernd quengelt. Auf morgen abend zum Essen haben Sie einen bedeutenden Wissenschaftler eingeladen, der Ihnen für Ihre Karriere nützlich sein kann. Sie brauchen seine Protektion, denn Sie haben seit drei Jahren nichts veröffentlicht, aber nun endlich doch einen wissenschaftlichen Artikel verfasst, der Ihrer Meinung nach eine sensationelle Neuentdeckung enthält.

Der Gast erscheint samt Gemahlin. Aber leider schon heute statt morgen, wegen eines Terminversehens. Grauenhaft. Sie sind nicht vorbereitet, Ihre Angetraute ist bereits im Négligé, das Kind schreit aus dem Kinderzimmer, Sie haben kaum etwas Essbares im Haus. Es ist superpeinlich. Ausserdem eröffnet Ihnen der berühmte Wissenschaftler, just heute sei in einer Fachzeitschrift der Artikel eines südamerikanischen Kollegen erschienen, der dieselben Ergebnisse wie die Ihren beinhaltet und Ihre jahrelange Arbeit somit zunichte macht. Sie fühlen sich verloren im Weltall. Wie immer Sie und die anderen sich heute noch abmühen, welche Gespräche Sie aus sich herausquälen, wieviel Weisswein Sie auf leeren Magen trinken, der Abend ist nur als Katastrophe vorstellbar.

Das ist die Quintessenz von Yasmina Rezas Erfolgsstück 'Drei Mal Leben'. Es wird zurzeit auf 28 deutschen Bühnen gespielt und führt die alkoholisierte Trostlosigkeit geistreich und raffiniert in drei verschiedenen und doch ähnlichen Ablaufmöglichkeiten vor. Der Schluss zeigt jedesmal die davonschreitende Koryphäe mit torkeinder Gattin und die konsterniert zurückbleibenden Gastgeber. Vorhang.

Yasmina Reza kann als momentan erfolgreichste Theaterautorin der Welt bezeichnet werden. Die 43-jährige Französin ist ein echtes Kind unserer Migrationsgesellschaft, Tochter eines Usbeken und einer Ungarin. 1994 kam ihr Stück "Kunst" heraus und wurde auf Anhieb ein Welterfolg. Es handelt von drei Pariser Upper-class-Typen. Ihre labile Männerfreundschaft kommt plötzlich ins Wanken, weil einer von ihnen ein Gemälde kauft, das einfarbig weiss ist und sonst garnichts, worüber sie in hitzige Debatten geraten. Die Zuschauer geraten regelmässig in Entzücken über die simple aber seit Eulenspiegel effektvolle Metapher zum angeblich heutigen Kunstmarkt. Das Stück wurde schon in 36 Sprachen übersetzt.

Und auch 'Drei Mal Leben' wird seit der glanzvollen Erstaufführung in Wien unter der Regie von Luc Bondy fleissig nachgespielt und bejubelt. Yasmina Reza trimmt eine altbekannte Gattung auf zeitgeistigen Hochglanz. Das Boulevard-Stück. Ein Boulevardstück handelt gängige Themen ab, bestenfalls in kunstvollen Konversations- und Aktionsmustern, geht nie wirklich in die Tiefe aber auch nie übermässig in die Breite. Es plätschert immer im gesellschaftlich gehobenen Milieu. Männliches Konkurrenzdenken und vor allem das Liebäugeln mit dem Ehebruch spielen immer eine grosse Rolle. Am Ende haben alle ein paar Schrammen abbekommen, aber das Leben geht weiter wie gewohnt. Der Zuschauer kann sich in Schadenfreude baden, kann sich amüsieren, ein kleines bisschen nachsinnen und dann zufrieden nach Hause streben.

Die moderne Boulevard-Autorin befindet sich im augenzwinkernd-resignativen Einklang mit der Tatsache, dass das Leben mühsam ist, dass die Menschen mies und treulos sind, dass sie sich und einander nur unter Aufbietung aller Nervenkräfte ertragen, dass die gesellschaftliche Hackordnung zwar an Lächerlichkeit nicht zu überbieten aber unschlagbar bleibt. Wenn das alles zu einem würzigen Theatercocktail gemixt wird, ist der Erfolg nicht mehr aufzuhalten.

Die Düsseldorfer Aufführung wurde von der französischen Regisseurin Dominique Valentin gekonnt inszeniert. Das Bühnenbild von Klaus Baumeister zeigt quasi das Skelett eines bildungsbürgerlichen Wohnzimmers, zwei lange knochenfarbene Sofas auf braunem Teppichboden, mit dem auch der niedrige quadratische Sofatisch überzogen ist. Die Wände schwarz. Die vier Schauspieler fühlen sich offensichtlich auf diesem Präsentierteller in den vier Glanzrollen wohl, sie spielen inspiriert und genau.

Eva Spott brilliert als gescheite aber ratlose Ehefrau des unglücklichen Gastgebers. Sona Mac Donald gibt eine wunderbar selbstironische Version des uralten Rollenklischees "hübsches aber dummes Eheweibchen eines klugen Mannes". Klaus Rodewald verkörpert den düpierten Jungwissenschaftler. Und Max Volkert Martens als Spitzengelehrter spreizt sich wie ein ganzes Heer von Pfauen im Vollgefühl seiner geistigen und männlichen Attraktivität.

Ein gefundenes Theateressen.

Premiere 28. April 2001

Zurück zur [Startseite](#)

# Drei Mal Leben

von Yasmina Reza

Der Astrophysiker Henri hat eine neue wissenschaftliche Publikation abgeschlossen und nun erhofft er sich von seinem Kollegen Hubert Finidori Unetrstützung bei dem Vorhaben, Forschungsdirektor zu werden. Er lädt ihn und dessen Frau Ines zu einem Abendessen ein. Die Finidoris kommen aber einen Tag zu früh, und das trifft Henri und seine Frau Sonja so unvorbereitet, dass der Abend zu viert in die Peinlichkeit abstürzt.

In ihrer funkelnd-geistreichen Gesellschaftskomödie stellt Yasmina Reza das Akademikermilieu als perfides Konkurrenzsystem dar. In drei verschiedenen Versionen lässt sie die Machtverhältnisse so lang changieren, bis jeder gegen jeden kämpft. Was als feydeausche Komödie beginnt, endet als Albtraum von bunuelschen Ausmaßen. "Drei Mal Leben" ist das neue Stück der französischen Autorin Yasmina Reza, der vor sechs Jahren mit "Kunst" ein Welterfolg gelang.

**Regie: Dominique Valentin Bühne: Klaus Baumeister Kostüme: Françoise Tournafond Mit: Klaus Rodewald, Eva Spott, Max Volkert Martens, Sona MacDonald**